

# ZAUNAMMER (*EMBERIZA CIRCUS*) IM BUNDESLAND SALZBURG

Norbert RAMSAUER

Am Freitag, den 7. April 2006 traf ich mich um etwa 14.00 Uhr mit Anneliese KLINGER, der Bezirksleiterin des Naturschutzbundes im Pongau und Birdlife-Mitglied in Bischofshofen, um einen gemeinsamen Spaziergang durch das Kreuzbergfeld bei Bischofshofen zu machen. Bei dem genannten Kreuzbergfeld handelt es sich um eine ökologische Ausgleichsfläche, welche im Zuge des Kraftwerksbaus Kreuzbergmaut Mitte der 1990er Jahre geschaffen wurde. Im Westen durch die Salzach und im Osten durch die Westbahntrasse begrenzt, bietet das Kreuzbergfeld neben künstlich geschaffenen Wasserflächen auch kleinere Schlick- und Röhrichtflächen, offene Wiesenbereiche wie auch verschiedene Sukzessionsstadien eines jungen Laubwaldes, welcher in großen Bereichen bereits sehr dicht, im folgend beschriebenen Teilgebiet nahe der Bahntrasse aber noch sehr offen ist.

Als wir im Zuge unseres Spazierganges im nördlichen Teil dieses Kreuzbergfeldes angelangt waren, beschlossen wir, etwas in das Gebiet hineinzugehen. Wir entschieden uns in südliche Richtung entlang des Bahndammes in die Ausgleichsfläche zu gehen, als nach etwa 20 Metern mehrere Kleinvögel vom Boden aufflogen. Einer setzte sich 10 Meter vor uns in einen jungen Laubbaum. Im ersten Augenblick des Betrachtens des Vogels durch das Fernglas dachte ich an eine Goldammer, doch als ich den Kopf des Vogels sah, war mir bewusst, dass ich hier eine Besonderheit vor mir hatte – ein Zaunammer-Männchen. Ich kannte die Zaunammer bisher nur von einer Reise nach Spanien im Jahr 2005 und natürlich aus der Literatur. Kurz konnten wir den Vogel noch beobachten, bevor er dann über den nahen Bach flüchtete und unseren Augen entwand. Hoherfreut über diese Sichtung setzten wir unseren Spaziergang fort, doch mit Fortdauer unserer kleinen Wanderung ärgerte ich mich, dass ich nicht versucht hatte, ein „Belegfoto“ von der Zaunammer zu machen. Spektiv und Digitalkamera hatte ich nämlich dabei.

Als wir am späteren Nachmittag, beim Rückweg unseres Spazierganges wieder an der Stelle der Zaunammersichtung vorbeikamen, verabschiedete ich mich von Anneliese und teilte ihr mit, dass ich noch einmal versuchen werde, die Zaunammer zu finden und wenn möglich zu fotografieren.

Am ursprünglichen Sichtungspunkt angelangt, fiel mir nicht weit davon eine Bewegung im Gras vor dem Bahndamm auf. Obwohl sich der Vogel ins Gras drückte, war der Augenstreif verräterisch. Sofort stellte ich mein Spektiv auf und setzte Adapter und Digitalkamera auf. Der Vogel sicherte

ein paar Mal und dabei konnte ich die ersten Zaunammerfotos aus Salzburg machen. Nachdem



Zaunammer-Männchen am 7.4.2006 in Bischofshofen, Kreuzbergfeld (Fotos N. RAMSAUER)



ich das Tier mehrmals fotografiert und längere Zeit beobachtet hatte, flog es wieder über den nahen Bach, landete auf einem 30 Meter entfernten, im abendlichen Gegenlicht stehenden Strauch und begann auf dessen Spitze ein paar Strophen zu singen. Der fremdartige, schlagende Gesang steigerte den Erlebniswert. Ich wechselte ebenfalls über den Bach in der Hoffnung die singende Zaunammer im Licht fotografieren zu können, doch der Vogel beendete sein Lied und wechselte wieder Richtung Bahndamm. Hier am Bahndamm neben den Steinen der Bahntrasse war es doch etwas wärmer. Ich konnte das Ammermännchen hier an der Bahntrasse noch ein weiteres mal mehrfach fotografieren, doch die untergehende Sonne ließ keine gute Fotoqualität mehr zu. Also ließ ich den Zaunammermann fortan in Ruhe und trat glücklich und zufrieden meine Heimreise an.

## ZUR ZAUNAMMER IN ÖSTERREICH

ALBEGGER (2004), Erbringer des ersten Brutnachweises der Zaunammer in Kärnten im Juni 2004 (2 Brutpaare), schreibt in der Egretta:

„Die Zaunammer war in Österreich seit jeher ein unregelmäßiger Brutvogel bzw. Durchzügler. So sind aus dem 19. und frühen 20. Jh. zwei Brutnachweise aus der Steiermark südlich von Graz und dem Bodenseeufer in Vorarlberg bekannt geworden, in den 1930er Jahren brütete die Art einige Jahre an der Thermenlinie bei Mödling. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurden unregelmäßig einzelne Vögel (zumeist Männchen) und sehr selten Paare zur Brutzeit in Vorarlberg, Niederösterreich, Wien, der Steiermark und vor allem im Tiroler Inntal beobachtet (DVORAK & AL. 1993). Ein erneuter Brutnachweis gelang erst 1989 in der Südsteiermark im Bereich der Windischen Bühel (BRANDNER 1991). Diese kleine Population zählte in den 1990er Jahren maximal 4 Brutpaare (SACKL & SAMWALD 1997). Das Vorkommen erlosch 2000, als zuletzt ein singendes Männchen festgestellt werden konnte (J. BRANDNER mündl. Mitt.). An der Thermenlinie in Niederösterreich gab es von 1998 bis 2000 bei Gumpoldskirchen Beobachtungen eines singenden Männchens (A. GRÜLL u. a. in RANNER 2002, A. PANROK u. a. in RANNER 2003), 2001 bei Bad Fischau ein Revier (A. PANROK in DONNERBAUM & ILZER 2001) und 2003 bei Ternitz eine Mischbrut eines Weibchens mit einem Gold/Zaunammer-Hybridmännchen (A. RANNER & E. KARNER-RANNER in TEBB ET AL. 2003). 2004 wurde in Tirol nahe Kufstein ein singendes Männchen entdeckt, das allerdings unverpaart blieb (S. LONER pers. Mitt.).“

Somit sind nach E. ALBEGGER die Vorkommen im Kärntner Gailtal, die derzeit (Stand 2004) einzigen bekannten Brutplätze der Zaunammer in Österreich.

Mag. C. MEDICUS schreibt in einem Brief vom 10. April 2006 über die Zaunammer in Salzburg bzw. im angrenzenden Bayern:

„In der Salzburger Ornithologischen Landeskarte scheinen Angaben über einen Nachweis von 2 Zaunammern vom 27.9.1910 aus dem Leopoldskroner Moor von J. GRAF PLAZ (1911) auf, wobei PLAZ ein Weibchen (oder juv.) von der Rückseite gut sah (Bürzelfärbung). Weiters führt V. v. TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN in der Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs (1915) eine angebliche Beobachtung von J. MICHEL aus Krimml an. Weitere Nachforschungen brachten aber kein Ergebnis. Aus jüngerer Zeit liegt eine einzige Beobachtung eines Weibchens von W. KÖHLER am 2.6.1984 in Koppl vor, die allerdings nicht näher dokumentiert ist. Bei dem aktuellen Nachweis handelt es sich somit erst um den 3. Nachweis aus dem Land Salzburg und den ersten genau dokumentierten Nachweis (Foto) in Salzburg.“

Im Grenzgebiet von Bayern zu Salzburg, in Piding, sang im Mai (und den ganzen Sommer 1979) 1 Männchen (Deutschland) und ebenda auch im folgenden Jahr 1980. Die Beobachtung ist nicht näher dokumentiert (WÜST 1986).“

DVORAK & AL. (1993) schreiben im Brutvogelatlas über die Zaunammer:

„Die Zaunammer ist ein mediterranes Faunenelement, ihr Brutareal beschränkt sich auf die südwestliche Paläarktis mit einem Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeergebiet. Das unregelmäßig besetzte österreichische Vorkommen stellt einen nordöstlichen Vorposten des mediterranen Brutareals dar. Bei uns ist die Zaunammer Stand- und Strichvogel.“

Ähnlich der Zippammer besiedelt die Zaunammer bevorzugt xerotherme Standorte, wie sie vor allem südexponierte, geschützte Hanglagen bieten. Extensiv genutzte Weinberge, Srteuobstwiesen, Obst- und Nutzgärten sowie Wiesen und Weiden, die mit dichten Hecken, Gebüsch- und Baumgruppen, unkrautreichen Brachen und Steinmauern abwechseln, sind in Mitteleuropa die bevorzugten Biotope (GROH 1975, FEDERSCHMIDT 1988).

Das Brutareal der Zaunammer berührt Österreich knapp an seinen westlichen und südlichen Landesgrenzen. Die nächsten regelmäßig besetzten Brutvorkommen liegen auf der Schweizer Seite des Rheintales (GROH 1978), in Slowenien (GEISTER 1989) und in Südungarn (WALICKY et al. 1983).“

In Deutschland brütet die Zaunammer in einem relativ konstanten Gesamtbestand von 130-140 Revieren. Davon liegen rund 90 Reviere in Rheinland-Pfalz und ca. 40-50 Reviere in Baden-Württemberg (MÄDLow & MODEL 2000).

## LITERATUR

- ALBEGGER E. 2004: Erster Brutnachweis der Zaunammer (*Emberiza cirrus*) für Kärnten im Juni 2004. *Egretta* 47/2: 158-162.
- DVORAK M., A. RANNER & H.-M. BERG 1993: Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Hrg. Umweltbundesamt, Wien: 480-481.
- MÄDLow W. & N. MODEL 2000: Vorkommen und Bestand seltener Brutvogelarten in Deutschland 1995/96. *Vogelwelt* 121: 189-205.
- PLAZ J. GRAF 1911: Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgerischen. (Ornith. Jahrb. 22: 118-140. (S. 133)
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN v. V. 1915: Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. 74. Jahrb. Mus. Francisco-Carolinum: 1-40.
- WÜST W. 1986: Avifauna Bavariae 2 – die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. München. S. 1288
- Die übrige Literatur siehe Literaturverzeichnisse bei ALBEGGER (2004) und DVORAK & AL (1993).

Anschrift des Verfassers:

Norbert RAMSAUER  
Talblickstraße 9  
5621 St. Veit im Pongau

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Ramsauer Norbert

Artikel/Article: [Zaunammer \(\*Emberiza cirrus\*\) im Bundesland Salzburg. 22-23](#)